

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Pettzeile ober deren Raum 3 kr.

N^o 92.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 15. August 1874.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Program

des landwirthschaftlichen Bezirksfestes in Waiblingen, am
Bartholomäusfeiertag, 24. August 1874.

- 1) Plenar-Versammlung auf dem Rathhaus in Waiblingen Vormittags 9 Uhr präcis, wobei die in Vorschlag kommenden Preisrichter bekannt gemacht werden und Vormittags 11 Uhr in Waiblingen ein Vortrag über Obstbaumzucht gehalten wird; um 10 Uhr Vormittags beginnt die Ziehung der Loose der Grattsottente und werden die Mitglieder, welche sich daran betheiligen wollen, ersucht, sich präcis einzufinden, da später Erscheinende nicht mehr Theil nehmen könnten.
- 2) Vertheilung der Prämien an Diensthoten auf dem Rathhaus, zu welcher die Prämiierten Vormittags 10 Uhr daselbst zu erscheinen hätten.
- 3) Vormittags 11 Uhr Festzug vom Rathhaus auf den Festplatz (städtischer Wafen an der Rems) und Vertheilung der Preise an die Besitzer ausgezeichneten Zuchtviehs und hierauf
- 4) Festessen im Gasthof zur Post.
- 5) Nachmittags 2 Uhr Vertheilung der Gewinnste im Gasthof z. Post an die, welche Vormittags Loose gezogen haben, Z. 1 oben; die Loosinhaber wollen sich dabei mit ihren Loosnummern einfinden, ohne welche die einzelnen Gegenstände nicht verabsolgt würden. Nur die Mitglieder des Vereins, welche selbst erscheinen, Z. 1, sind zum Loosen berechtigt, es ist also eine Vertretung durch Dritte ausgeschlossen und können auch Solche an der Loosziehung nicht Theil nehmen, welche erst am Tag des Festes ihren Beitritt zum Verein anzeigen.
- 6) Von Nachmittags 3 Uhr an Musik und gefellige Unterhaltung auf dem Festplatz, woselbst auch Carroussel und Schießbude aufgestellt werden.

Die Einladung der prämiirten Diensthoten, welche über Mittag am 24. d. im Gasthof z. Post bewirthet werden, mit ihren Dienstherrschaften zum Fest wird in diesem Blatt noch erfolgen und den Betreffenden von den Herrn Ortsvorstehern eröffnet werden, worauf jetzt schon aufmerksam gemacht wird, da besondere Einladungsschreiber an sie nicht ergehen.

Waiblingen, den 10. August 1874.

Vorstand des landwirthschaftlichen
Bezirks-Vereins.
Schüßler.

Waiblingen.

Landwirthschaftlicher Verein.

Die Ausschussmitglieder des Vereins werden auf nächsten

Montag den 17. d. Mts. Nachm. 3 Uhr

zu einer Sitzung ins Rathhaus zu Waiblingen eingeladen.

Da hiebei auch die Prämiiirung der Diensthoten vorgenommen wird, so werden zugleich die Herren Ortsvorsteher ersucht, die Dienstbotenzugnisse spätestens bis Montag Vormittag dem unterzeichneten Sekretär des Vereins zugehen zu lassen, indem später einlaufende Zeugnisse nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 11. August 1874.

Vereinsvorstand
für denselben
der Sekretär Gsel.

Waiblingen.

Ader-Verkauf.

Frau Dr. Weysser's Wittwe bringt nächsten

Montag den 17. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 $\frac{1}{2}$ M. 46,0 Ader beim neuen Kirchhof, neben Posthalter Gsch u. Schmid
Haas, angekauft zu 1,600 fl.

wozu weitere Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 11. August 1874.

Rathschreiberei.

Privat-Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung.

Im Gasthof z. Adler 1 Treppe wird von heute bis Montag Mittag 2 Uhr der Rest eines Waarenlagers in Mädchen- und Frauenunterrüden weiß und fertig von 1 fl. bis 2 fl. 18 kr., weiße Bettjaden 1 fl. 15 kr., Frauenbeinkleider von 54 kr. bis 1 fl. 12 kr.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Am Winnender Hohreusch ist eine

Wagenwende

gefunden worden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Einrückungsgebühr abholen bei
Mezger Jäger.

Waiblingen.

Schuhmacher-Gesuch

Ein guter Arbeiter findet sogleich dauernde Beschäftigung.

G. Saug.

Einen ordentlichen

jungen Menschen

nimmt in die Lehre.

Gottl. Guckenberger,

auf dem Segnacher Hof
bei Neustadt.

Waiblingen.

Wohnungsgesuch.

Ein lediges Frauenzimmer sucht ein kleineres heizbares Zimmer in Wälde zu miethen.

Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

2 Arbeiter

finden sogleich Beschäftigung bei
Gottl. Frank, Schuhmacher.

Große Auswahl Herren-Schleier & Cravatten
 von 6 kr. bis 1 fl. 12 kr., die feinsten Kinderkittel von 18—36 kr., Stehkrägen von 3—6 kr., die feinsten Herrenmanschetten 12 kr., Manschetten-Garnituren von 21 kr. an, sehr schöne weiße Bettüberwürfe, das Paar zu 5 fl. 30 kr. und 6 fl. 12 kr. worauf auch Bestellungen gemacht werden können.
 Ergebenst ladet ein

Carl Jäger.

Theater.

☛ Sonntag 16. August vorletzte Vorstellung. ☛

Die Feuerprobe

oder

Die Rückkehr aus Palästina.

Mitterschauspiel in 2 Akten.

Hierauf folgt:

Die Rose

oder

Das Milchmädchen von Paris.

☛ Montag 17. August letzte Vorstellung. ☛

Bieh-Versicherungs-Verein für Württemberg

(von Krehwisch und Cie. zu Heilbronn.)

Der Biehversicherungs-Verein für Württemberg bietet die denkbar solidesten, liberalsten Bedingungen für den Versicherten, mit fester Prämie, ohne Nachschußverbindlichkeit. Anmeldungen zur Versicherung von Pferden, Rindvieh und Schweinen, können bei der Direktion in Heilbronn und bei sämtlichen Thierärzten des Landes, in Waiblingen bei Herrn

Stadthierarzt Schwarz

gemacht werden.

Waiblingen.

Feuerwehr!



Nächsten Montag d. 17. Abends 8 Uhr

Monatsversammlung

bei Bäcker Pfessing. Da einige Gegenstände zu besprechen sind ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Das Commando.

Turn-Verein



Waiblingen.

Heute Abend Generalversammlung im Vereinslocal.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht,

Neuwahl des Ausschusses.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Erbsitten.

200 Stück dünne

Faßdauben

und Bodensüde hat zu verkaufen.

Gemeindepfleger Weigel.

Großheppach.

Fässer-Verkauf.

2 gut erhaltene Weinfässer, ein Ovalsfaß mit 6 1/2 Eimer, und ein kleineres Faß mit 2 Eimer, sammt Lager, haben gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Schultheiß Ruthhardts Töchter.

Waiblingen.

Eine

Mostpresse

mit 2 Spindeln hat zu verkaufen.

G. Grieb, Bäcker.

Endersbach!

Einen

Obstmahltrug

sammt Stein, in noch gutem Zustande u. einen Pflug ebenfalls noch gut, hat zu verkaufen.

Daniel Felger.

Waiblingen.

Es wird ein

Stallknecht

zum Viehfüttern gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Gebrauchte vollständige

Better

je zu 25 fl. Auch neue Better zu billigem Preis hat zu verkaufen.

S. Kauffmann,

Brunnenstr. 22. Stuttgart.

Waiblingen.

Mostpreßtücher

doppelt geschränkte sowie die beliebte Gattung aus dreifachen Saßbündel empfiehlt:

Carl & Im. Scheffel.

Waiblingen.

Alt Hint verkauft: Schreinwerk Küchen-geschirr, 1 Spaltblock, 1 Sägbock, 1 Riste, und verschiedene andere Gegenstände.

Joh. Rath,
 Faßfabrik in Cannstatt empfiehlt



Weinfässer

rund und oval in jeder Größe zu billigen Preisen.

Esslingen.

Gegen doppelte Sicherheit habe ich folgende auszuleihen:

4000, 3,800, 3000, 2000,
 1,500, 300 Gulden.

Amtsnotar Combe.

Beinstein.

Ein 9 eimriges gut erhaltenes

Ovalsfaß,

hat wegen Mangel an Platz zu verkaufen.
 Sebion, Stiftungspfleger.

Neustatt.

1 Pferd

samt Geschirr, zwei einspännige Leiterwagen, 1 Handwägle, Pflug und Egge hat billig zu verkaufen.

Gottlieb Weismüller.

Beinstein.

Ein 3 eimriges

Ovalsfaß

hat zu verkaufen.

Wittwe Ferrer.

Beinstein.

Das

Dehndgras

von 1 Mrg. Wiesen hat zu verkaufen. Liebhaber sollen zu mir in's Haus kommen.
 Ph. Adam Metz.

Waiblingen.

Eine eiserne

Herbplatte

samt Häfen und Zugehör, hat zu verkaufen.

Fritz Kuppinger,
 Schuhmacher.

Waiblingen.

50 fl.

Pflegschafts-Geld

hat gegen gelegliche Sicherheit auszuleihen.

Immanuel Scheffel.

Waiblingen.

Haus zu verkaufen.



Wegen Erwerbung eines andern Anwesens steht der Unterzeichnete in der Mitte der Stadt gelegenes

Wohnhaus, in welchem eine Reihe von Jahren das Mehrgewerbe betrieben und sich einer bedeutenden Kundenschaft erfreute sammt einer neben dem Hause befindlichen Scheuer dem Verkauf aus.

Wegen seiner Partier-Räumlichkeiten würde es sich auch für den Betrieb eines jeden Geschäfts eignen.

Kauffmann, Güterbeförderer.

Esslingen a.N.

Eine große Parthie

Faßvierling



im Gehalt von 1/2, 1, 1 1/2 und 2 Eimer, geeicht und nur einmal benützt, hat billig zu verkaufen und ladet Liebhaber hiezu freundlichst ein.
 (H. 72869.)

E. R. Thieringer.

Waiblingen.

Einen

Kochofen

hat billig zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Doppelt geschränkte

Mostpreßtücher

sind zu haben bei
Jakob Wöfner, Weber.

Waiblingen.

Einen

Kochofen

von außen heizbar und 1 Dualofen mittlerer Größe hat zu verkaufen.
G. Schmid, Schlosser.

Waiblingen.

Acker zu verkaufen.

Fr. Berner verkauft:

$\frac{1}{8}$ Mrg. 7,2 Mth. Acker beim neuen Kirchhof (Ziegelacker) mit 1 Apfelbaum und

$\frac{1}{8}$ Mrg. 37,9 Mth. daselbst mit vier Apfelbäumen sammt dem Obstertrag.

Die Liebhaber sind auf nächsten Montag Abends 8 Uhr in das Gasthaus zum Löwen eingeladen.

Waiblingen.

Mein oberes

Logis,

bestehend in 2 ineinandergehenden Zimmern, Küche Bühnenkammer habe ich bis Martini zu vermieten.

C. Giese, Spritzenwirth.

Waiblingen.

Logis

hat bis Martini zu vermieten.

Gottl. Kurz, Bäcker.**Berichtigung.**

Der in No. 91 d. Bl. von Johann Georg Haas Schmid's Wittwe in Korb als Acker im Sämann zum Aufstreich ausgeschrieben, ist ein Baumgut mit ungefähr 200 Eimri Obstertrag.

Waiblingen.

Mehrerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, junger Mensch findet eine Lehrstelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Tages-Neuigkeiten.

Der letzte Personenzug von Ludwigsburg nach Stuttgart wurde gestern Abend von einem bedauerlichen Unglücksfall betroffen: Auf der letzten Bahnwärterstrecke vor der Station Zuffenhausen sind in Folge Achsbruchs 5 Personenzüge entgleist, welche mit dem Zug, nachdem die Pfeifen keine dem Fahrpersonal den Dienst versagt hat, noch eine größere Strecke geschleift wurden. Vom Fahrpersonal ist Kondukteur Moser verletzt; zwei Reisende haben Kontusionen erlitten. Die Beschädigungen an den Wagen und dem Geleise sind nicht unerheblich. Nähere Untersuchung ist eingeleitet.

Seilbronn, 13. August. Unser schöner Schießhausaal wurde durch einen Selbstmord entweiht. Ein beim Bauamt angestellter Aufseher, des Lebens überdrüssig, hat sich daselbst gestern Abend erschossen. Die Pistole war so stark geladen, daß ihm der Kopf total zerschmettert wurde.

Mottweil, 9. August. Vor ein paar Tagen stand noch eine ganz jugendliche, aber äußerst freche und läugerische Diebin in der Person der 14 Jahre alten Therese Neff von Bisingen (Korb) vor der hiesigen Strafkammer. Dieselbe hatte in dem dortigen Pfarrhause als Laufmädchen freien Aus- und Eingang. Am 27. April d. J. nun, als der Pfarrer Kohler und seine Schwester von Haus abwesend waren, begab sich die Neff in das Schlafzimmer dieser Schwester und nahm aus dem unverschlossenen Koffer derselben, aus dem sie schon etwa 3 Wochen vorher eine goldene Armspange, goldene Broche u. dgl. gestohlen hatte, wieder verschiedene Schmuckgegenstände hinweg. Viele von letzteren verschenkte sie an Kameradinnen, und konnten dieselben wieder beigebracht werden; nicht so die werthvolleren, wie Armspange u. s. f., über deren Verbleib sich die Diebin bis jetzt in den verschiedensten Lügen ergangen hat. Der Gesamtwert der Gestohlenen wird von der Damificatin auf ca. 100 fl. taxirt und ist dieselbe um so mehr zu bedauern, als unter dem Fehlenden ihr sehr liebe Angehörigen, die sie in Rom von der Gräfin Salm erhalten hat, befinden. Die Thäterin trifft 2monatliches Gefängnis.

Rissingen, 10. August. Mit dem heutigen Tage ist der Kurgebrauch des Fürsten Bismarck beendet. Der Erfolg ist vollkommen befriedigend. Der Fürst wird nächster Tage abreisen.

Eger, 8. August. Der Deutsche Kaiser ist soeben Abends 7 Uhr hier eingetroffen und von einer großen Menschenmenge mit freudigsten Hochrufen willkommen geheißen worden. Kaiser Wilhelm nahm Absteigquartier im „Hotel Weizel“, woselbst er von den Spitzen der hiesigen Civil- und städtischen Behörden, sowie von dem Obersten des hiesigen Regiments ehrfurchtsvollst begrüßt und ihm außerdem von 2 Damen je ein prächtiger Blumenstrauß überreicht wurde, was der Kaiser huldvollst entgegennahm. Von fürstlichen Personen hatten sich zur Begrüßung Sr. Majestät der Fürst und die Fürstin von Rumänien, sowie die Fürstin von Hohenzollern und Prinz Wasa eingefunden. Abends 8 Uhr speiste Sr. Majestät und hatte 18 Personen zur Tafel geladen. Die Abreise findet morgen früh statt.

Bayreuth, 11. August. Ein graufiges Verbrechen ist hier entdeckt worden. Am südlichen Straßenende fand man bei Tagesgrauen den Rumpf eines augenscheinlich schon vor mehreren Tagen ermordeten 16—20 jährigen Mädchens, ihres Kopfes, der Arme und des untern Theiles der Beine beraubt und mit einem frisch gewaschenen Hemde bekleidet, welches keinerlei Blutspuren aufwies. Es mußte also erst nach dem Morde oder vor der Ablagerung in unserer Stadt dem Leichnam überzogen worden sein. Vorläufig fehlen alle Spuren der Thäter oder des Thäters solch grauenhafter Unthat, wie es auch unerklärlich erscheint warum der Rumpf nicht in offener Heerstraße abgelagert wurde, anstatt in den Wegen einer Stadt, welche immerhin ein offenes Auge auf den Verbringer haben konnte.

Durlach, 12. August. In verfloßener Nacht hat sich hier ein großes Unglück zugetragen. Um Mitternacht brach in dem Hause des Kutschers Giese ein Brand aus, welcher nicht nur das Haus ganz in Asche legte und zwei andere Gebäude stark beschädigte, sondern mehrere Menschenleben kostete. Der Besitzer Giese, dessen 70jährige Frau und eine Tochter sind verbrannt, der letzteren 13jährige Tochter wird schwer verletzt, wohl noch heute sterben; nur die muthmaßliche Anstifterin des Brandes, die irrsinnige Tochter der Giese'schen Eheleute rettete sich durch einen Sprung zum Fenster hinaus. Dieselbe soll schon seit mehreren Tagen mit Brand gedroht haben. Im Erdgeschosse lagerten etwa 2000 Garben, woher es kam, daß der Brand urplötzlich das ganze Haus ergriff.

Saag, 5. August. Eine offizielle, aus Mtschien vom 3. ds. hier eingegangene Depesche meldet, daß die holländische Flagge zu Teloksemame aufgepflanzt sei und daß Moesapi (östlich von der Mündung des Mtschienflusses), sowie Kaupong von den Holländern genommen seien. Dieselben hatten bei den Kämpfen 6 Tode und 47 Verwundete, während die Mtschinesen 73 Tode verloren. Der Gesundheitszustand der holländischen Truppen ist wenig befriedigt.

Rom, 10. August. Eine bewaffnete Bande von etwa 50 Individuen hat am 7. versucht, den Eisenbahnzug zwischen Imola und Bologna aufzuhalten, indem sie die Schienen und den Telegraphen zerstörten. Der Zugführer ward aber rechtzeitig gewarnt und fuhr nach Imola zurück, wo er eine Compagnie Infanterie aufnahm und den Ruhestörern entgegenführte. Die Soldaten griffen die Bande an und nahmen den größten Theil derselben gefangen. Es waren Internationalisten. Am selben Abend wurden mehrere Personen in Bologna verhaftet, die sich denselben anschließen wollten, und sieben Kisten mit Waffen und Munition in Beschlag genommen. Die zwischen Imola und Castel San Pietro arreirte Bande hatte an der Stelle der Bahn, welche sie zerstörte, auch die Bahnwärter gefangen genommen. Zu Rom sind, wie schon telegraphisch gemeldet, acht Führer der Internationale verhaftet worden. In der Romagna herrscht aber vollkommene Ruhe und die Landbevölkerung hat sogar dem Militär bei der Verhaftung der oben erwähnten Bande beigestanden. (N. 3.)

Paris, 12. August. Bazaine entfloß auf einem Boot, das an das Fort heranzuhr. Das Seil, an welchem er hinabglitt, trägt Blutspuren. Das Boot wurde aufgenommen von einem Dampfer, welcher zwischen Ventimiglia und Genua landete. Oberst Bilette ist in dem Fort Nicolay bei Marseille internirt. Gene

ral Laval, der mit der Untersuchung beauftragt wurde, ist nach St. Marguerite abgereist.

Paris, 11. August. Die Flucht Bazaine's ist das Tagesgespräch. Hier ist man ganz allgemein der Ansicht, daß seine Flucht von oben begünstigt worden sei, trotz der energischen Sprache des „Journal Officiel“, welches sagt: „Die Regierung hat eine Untersuchung eingeleitet. Diejenigen, welche den Ausbruch des Exmarschalls veranstaltet oder erleichtert haben, werden streng bestraft werden. Die Regierung ist entschlossen, solche Akte nicht unbestraft zu lassen.“ Die Flucht ist für (die Regierung ein unangenehmer Fall, zumal man argwohnt, Bazaine werde in bonapartistischen Unternehmungen eine Rolle spielen. Uebrigens kann man sich über das Ereigniß nicht zu sehr wundern: was Rochefort recht ist, ist Bazaine billig. Wie die „Korresp. Havas“ meldet, haben Madame Bazaine und ihr Vetter Roule die Hauptrolle bei der Flucht gespielt. Dieselben hatten eine kleine Barke bei einem Schenkwirth von Sainte Marguerite gemiethet und waren trotz des rasenden Mistrals in die See gestochen. Während dieser Zeit sah man einen Dampfer, welcher der „Georges“ der Marseiller Dampfschiffahrtsgesellschaft Freyffinet zu sein schien. Der Marschall selbst promenierte zu derselben Stunde in Gesellschaft des Obersten Bilette und des Gefängnisdirectors auf der Terrasse des Forts. Um 10 Uhr begab man sich zur Ruhe. Einen Augenblick darauf ließ sich Bazaine an einer Strickleiter herunter, an welcher man später Blutspuren fand. Die Ex-Marschallin hat während dieses Vorganges eine außerordentliche und echt mexikanische Energie bewiesen; sie half ihrem Vetter rudern. Der Aviso verschwand in der Nacht, ohne daß man dessen Flagge erkennen konnte. Der Oberst Bilette, der bei dem Gefangenen bis zur letzten Stunde verweilte, hat Montag Morgen das Fort verlassen, um sich nach Paris zu begeben. In Cannes wurde er erkannt und sofort an den Staatsanwalt in Marseille telegraphirt. In letzterer Stadt angekommen, wurde der Oberst verhaftet und auf das Fort St. Nicolas gebracht.“ — Die „Gazette de France“ erfährt, der Marschall Bazaine wäre an der italienischen Küste bei San Remo ausgeschifft und gleich über Turin und Basel nach Brüssel gereist. — Die Blätter bringen heute noch keine längeren Betrachtungen über die Flucht Bazaine's. Nur „Bien Public“ widmet ihr bereits einen Artikel, worin es sagt: „Aus einer Feste entspringen, die auf einer kleinen, den Küsten Frankreichs gegenüber liegenden Insel liegt, deren Gewässer häufig von Kriegsschiffen besucht werden, scheint auf den ersten Blick unmöglich zu sein. Und doch versetzt uns die Flucht des Herrn Bazaine nur in geringes Erstaunen. Wenn man alle Stellen, die höchsten wie die niedrigsten, an Bonapartisten vergeben hat, kann man dann in Erstaunen gerathen, wenn der durch ein solches System den Mitgliedern dieser Partei gewährte Einfluß zu Gunsten der Interessen und des Personals des Imperialismus ausgebeutet wird? Und ist der uns vorliegende Fall nicht eine Konsequenz dieses Systems? Die Flucht Bazaine's würde uns eine genügende Idee über die Aktionsmittel, über welche die Bonapartisten verfügen, geben, wenn die unbestrafte Frechheit ihrer Propaganda und die Unverschämtheit, mit der sie auftreten dürfen, uns darüber nicht vollständig aufgeklärt hätten.“ Das „Journal des Debats“ sagt: „Die Regierung hat entschieden Unglück. Der Effekt, den das Entweichen Rochefort's gemacht, kann nur beträchtlich verstärkt werden durch die Nachricht von dem Entweichen des Ex-Marschalls Bazaine.“ — „Bien Public“ will wissen, Graf Chambord werde am 30. August Marienbad verlassen und den Monat September in Frankreich, auf dem Schlosse Chambord, zubringen. — Der „Rappel“ versichert, daß offiziell konstatiert worden sei, daß in den ersten sechs Monaten dieses Jahres in Paris 42 Personen buchstäblich Hungers gestorben seien.

— Das „Tagebl.“ erzählt folgende erbauliche Geschichte: „Vor etwa 10 Tagen begab sich der angebliche Baron v. R. . . . mit seiner jungen Frau von München nach Berlin. Auf der Reise hieher machte das freiherrliche Ehepaar in Frankfurt a. M. im Eisenbahnwaggon erster Klasse die Bekanntschaft eines fein gekleideten, höchst eleganten jungen Herrn, welcher sich im Laufe der Unterhaltung als Graf v. R. vorstellte. Der junge Kavalierr war höchst lebenswürdig gegen die bildschöne Gemahlin des bereits alternden Freiherrn, der gegen die ihr erwiesenen Aufmerksamkeiten nichts einzuwenden hatte und es gern zu sehen schien, daß sie sich vortrefflich unterhielt. Bei der Ankunft in Berlin wechselten die beiden Herrn ihre Karten und der Graf v. R. bat sich die Ehre aus, am

nächsten Tage im Hotel der freih. Familie seine Aufwartung machen zu dürfen. Am nächsten Tage erschien denn auch der junge Graf und besuchte mit dem Ehepaar verschiedene Ehrenwürdigkeiten der Residenz; am dritten Tage fuhr Herr v. R., da der Freiherr leicht erkrankt war, mit der Gemahlin desselben allein durch den Thiergarten. Auch in den nächsten Tagen war der Baron immer noch krank, und Frau v. R. mußte sich begnügen, nur in Begleitung ihres jungen Kavalierr die weiteren Ausflüge zu machen. Am Donnerstag Abend wollte derselbe die schöne Frau wieder abholen, erhielt jedoch im Hotel die Nachricht, daß die Dame unpäplich sei und ihn nicht empfangen könne. Am Mittag darauf erschien er wieder, erfuhr aber zu seinem Schrecken daß am Abend zuvor das Ehepaar mittels Kurierzuges abgereist war. Da fiel es ihm wie Schuppen von den Augen, denn er hatte bereits der lebenswürdigen Baronin auf ihre Bitten ein kleines Darlehen von 1200 Th. bewilligt und ausgezahlt, mit dem sie angeblich kleine Schulden, von denen der Gemahl zunächst nichts erfahren sollte zu tilgen gedachte. Die schöne Frau und ihr väterlicher Gemahl sind natürlich Schwindler gewesen.

(Ein reisender Eisenbahn-Ingenieur.) Am 17. Juli erschienen der Gemeinde Brschowitz in Schlesien ein junger, elegant gekleideter Mann, welcher die Einwohner jener Gemeinde durch eine glänzende Suada, wie durch blizende Ringe und eine dicke Uhrkette (natürlich echtes Talmigold) zu verblenden mußte. Er stellte sich dem Bürgermeister jenes Ortes als ein Ingenieur der Bau-Unternehmer Gebrüder Klein vor, welcher den Auftrag habe, eine neue Trace für die Eisenbahnstrecke Troppau-Grätz aufzufinden, da die frühere Trace nicht ausgebaut würde. Die Brschowitzer, hoch erfreut, daß sie ihre Grundstücke zu guten Preisen an die Eisenbahn-Unternehmung verkaufen würden können, worüber ihnen der freundliche Herr Ingenieur die bündigsten Zusicherungen zu ertheilen die Güte hatte, fanden darin nichts Arges, daß der Fremde ganz ohne Geld war, im Wirthshause die Zeche nicht zahlte und auch hie und da einen Grundbesitzer durch Anlegung eines kleinen Pumpes besonders auszeichnete. Als nach einigen Tagen den guten Leuten das Benehmen des Ingenieurs sonderbar vorzukommen begann und es endlich auffiel, daß keine Arbeiter u. s. w. bei ihm eintrafen, führte er einen Hauptcoup aus. Er gab bekannt, daß auf dem Bahnhofe in Troppau nun seine Möbel angelangt seien, welche er daselbst abzuholen gedenke. Er miethete zwei Wagen und fuhr in Gesellschaft des Gastwirthes Kalliwoda in dessen Seele ein leiser Verdacht bereits aufgedämmert war und der daher den angeblichen Ingenieur, nicht mehr aus den Augen ließ, nach Troppau. Hier unternahm der Ingenieur allerlei Kreuz- und Quersüge, um die Baukanzlei der Gebrüder Klein, welche übrigens hie längst nicht mehr existirt, aufzufinden; vergebens suchte er sich seines argwöhnischen Begleiters zu entledigen; der Gastwirth, dessen Mißtrauen bei dem zwecklosen Umherirren bei der Suche nach der Klein'schen Baukanzlei hochgradig geworden war, ging dem Fremden nicht mehr vom Leibe. Als der Ingenieur plötzlich den Versuch machte, in einem Durchhause zu entweichen, da veranlaßte Kalliwoda, dessen Verdacht, er habe es mit einem Schwindler zu thun, inzwischen zur Gewißheit geworden war, die Verhaftung seines Gastfreundes. Bei der polizeilichen Durchsuchung des Schwindlers wurde bei ihm außer den werthlosen Ringen und der falschen Uhrkette lediglich nur eine Baarschaft von sechs Neukreuzern vorgefunden. Der gute Mann entpuppte sich als ein sicherer Franz Schenk aus Zaußl und wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert. In Brschowitz aber dürfte man einige zeitlang gegen reisende Eisenbahn-Ingenieure etwas mißtrauisch sein.

Auflösung des zweifelhigen Worts in Nr. 91:

Elle.